A54 Multilateralismus stärken, globale Ordnung gestalten

Antragsteller*in:	Ingo Henneberg, Sarah Brockmeier, Marcel Ernst, Daniel Hecken, Sebastian Stölting (KV Freiburg)
Tagesordnungspunkt:	1. Änderungsanträge zum Wahlprogram

Antragstext

[Antrag von Ingo Henneberg, Sarah Brockmeier, Marcel Ernst, Daniel Hecken, Sebastian Stölting]

Die globale - auf multilaterale Abkommen und internationale Organisationen gestützte -Ordnung ist zunehmend fragmentiert. Verschiedene Staaten verringern die Unterstützung internationaler Organisationen oder arbeiten an alternativen, oftmals illiberaleren Parallelstrukturen. Es findet eine Regionalisierung und Informalisierung internationaler Beziehungen statt. Entscheidungen werden zunehmenden in ad-hoc Formaten getroffen. Die EU hat ein elementares Interesse daran, eine internationale, regelbasierte Ordnung sowie regionale Integration zu erhalten, weiterzuentwickeln und zu stärken. Dabei sollte sie auch verstärkt mit demokratischen Staaten des Globalen Südens zusammenarbeiten und wo nötig auch informelle Formate der internationalen Zusammenarbeit nutzen - jedoch ohne das langfristige Ziel von stabilen regionaler Strukturen zu untergraben.

Begründung

Die Fragmentierung internationaler Ordnung ist ein Makrotrend der internationalen Politik, der die kommenden Jahre prägen wird und unbedingt im Wahlprogramm angesprochen werden sollte. Zwar ist die jetzige US-Regierung wieder für Multilateralismus, jedoch ist keineswegs sicher, dass dies nach der nächsten Wahl nicht wieder anders aussieht. Autoritär geführte Staaten zielen auf eine alternative, illiberale internationale Ordnung und schaffen teils aktiv Parallelstrukturen. Deutschland ist auf einen funktionierenden Multilateralismus angewiesen und muss diesen nach Kräften stärken, gleichzeitig muss es sich der aktuellen Situation anpassen und wo nötig Allianzen und informelle Formate nutzen. Informelle Formate sind oftmals politisch „einfacher“ und Einigungen in Clubs leichter zu erreichen, daher gibt es auch in Deutschland, insbesondere aber auch in Frankreich eine Tendenz auf informelle Gruppen und Clubs zu setzen. Dies trägt allerdings nicht zu Stärkung der internationalen Ordnung bei und kann sogar schaden. Zur Einbindung von Partnern außerhalb bestehenden Institutionen (zB Großbritannien) können ad hoc Formate jedoch notwendig sein.